

Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch

Band: - (1995)

Rubrik: Zum 70. Geburtstag von alt Bundesrat Dr. Kurt Furgler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 70. Geburtstag von alt Bundesrat Dr. Kurt Furgler

Am 24. Juni 1994 konnte der wohl bekannteste, national wie auch international anerkannte St. Galler Politiker Dr. Kurt Furgler seinen 70. Geburtstag feiern. Der gelernte Jurist und Anwalt gehörte von 1954 bis 1971 dem Nationalrat und von 1971 bis 1986 dem Bundesrat, den er 1977, 1981 und 1985 präsidierte, an. Seit seinem Rückzug aus der Bundespolitik engagiert sich Dr. Kurt Furgler unter anderem in verschiedenen UNO-Kommissionen und in der Privatwirtschaft. Von Ruhestand noch keine Spur, wie wir anlässlich unseres Besuches feststellen konnten.

Der in St. Gallen geborene Kurt Furgler gilt als einer der profiliertesten Schweizer Politiker der letzten Jahrzehnte. Seine unbestrittene Kompetenz und seine grosse rhetorische Begabung nötigten selbst politischen Gegnern Respekt ab. Dabei stand Dr. Kurt Furgler für seine Meinung und seine politischen Grundsätze ein, was ihm sowohl Beifall, als auch Kritik und Ablehnung einbrachten. Als starke Persönlichkeit wusste der CVP-Politiker mit beidem umzugehen. Sein unermüdliches Wirken hat die Bundespolitik während Jahren massgeblich mitgeprägt. Die Lösung der Jura-Frage, das neue Ehorecht, die Lex Furgler oder der Ost-West-Gipfel zwischen dem sowjetischen Parteisekretär Michail Gorbatschow und US-Präsident Ronald Reagan in Genf gehören mit zu den Höhepunkten einer grossen Karriere. Furglers Rücktritt 1986 kam für die meisten sehr überraschend.

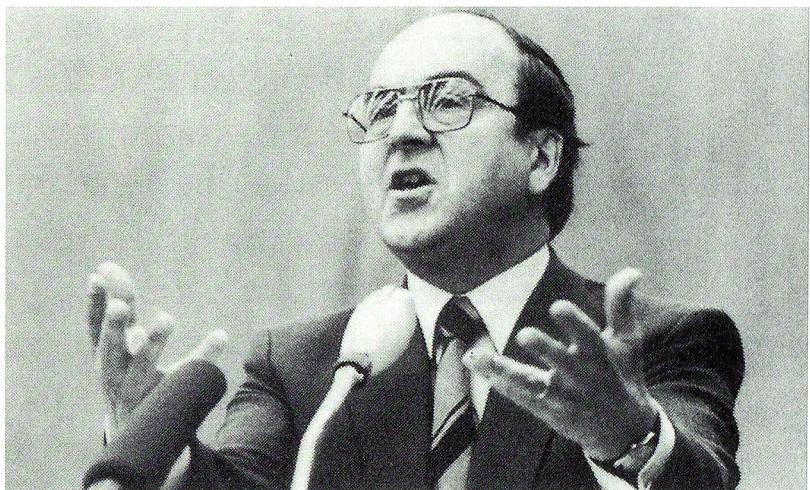
Ein echter St. Galler

Trotz seiner Tätigkeit auf der nationalen und internationalen Ebene ist Dr. Kurt Furgler ein echter St. Galler geblieben. Am 24. Juni 1924 in St. Gallen geboren, wuchs er in bescheidenen Verhältnissen als zweites von fünf Kindern im St. Otmar-Quartier auf. Sein Vater, ein gelernter Textilkaufmann, hatte zuerst ein kleines Stickelei-Unternehmen aufgebaut und sich nach dessen Schliessung in den Krisenjahren dem Aufbau der "Familia"-Lebensversicherung gewidmet. «Unsere Eltern haben es uns nie spüren

lassen, dass sie um jeden Rappen kämpfen mussten. Vor uns Kindern haben sie nie von ihren Geldproblemen gesprochen», erinnert sich Kurt Furgler. In der 5-Zimmer-Wohnung des Miethauses an der Paradiesstrasse 30 habe dank Mutter Berty ein Klima der Herzlichkeit, der Güte und des Glücks geherrscht, das aber eine mit natürlicher Autorität geforderte Disziplin keineswegs ausschloss. Diese starke Frau – Tochter eines Lehrers von Siat GR – hat besonders auf Kurt einen tiefen und nachhaltigen Einfluss ausgeübt.

Kurt Furgler besuchte die Schulen in St. Gallen und schloss seine Mittelschulzeit mit der Matura Typ B 1943 ab. Bei Mitschülern und Lehrern galt er als ausgezeichneter und sehr strebsamer Schüler, der in Tränen ausbrach, wenn er beim Examen nicht eine gute Note erzielte.

Seine Studien an den Universitäten Fribourg, Zürich und Genf schloss er 1948 als Doktor der



Rechte (Dissertation: "Grundprobleme der völkerrechtlichen Verantwortlichkeiten der Staaten") ab. 1950 eröffnete er an der Poststrasse 9 ein Advokaturbüro. Dank fundierten Sach- und Rechtskenntnissen und seiner Redegewandtheit konnte er sich schon bald einen Namen machen. In Juristenkreisen galt er als einer der besten, tüchtigsten, oft auch gefürchtetsten Anwälte, der mit scharfer Klinge zu fechten wusste.

Die politische Karriere

Als praktizierender Katholik fühlte sich Furgler schon früh der Christlichsozialen Partei – heute ein Teil der CVP – verbunden. Als deren Sekretär und Präsident wurde er 1954 in den Nationalrat und 1957 zusätzlich in den st. gallischen Grossen Rat gewählt. Seine Tätigkeit war effizient und erregte bald Aufsehen. In siebzehn Jahren

DIE ZEITUNG MIT LINIE



7 TAGE AKTUELL IHRE

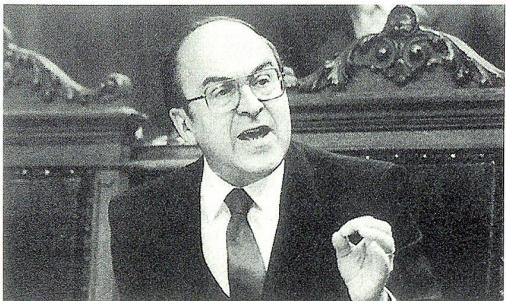
**St.Galler
Nachrichten**

als Parlamentarier in Bern hat er nur ein Dutzend Intentionen in Form von Motionen, Postulaten und Interpellationen gestartet. Hinter dieser scheinbaren Zurückhaltung versteckte sich jedoch unbestreitbares politisches Flair, das ihn von Anfang an auszeichnete. Seine Interventionen griffen alle neuen Themen im richtigen Moment auf. So trat Furgler beispielsweise für den Beitritt der Schweiz zur Europäischen Menschenrechtskonvention, für eine offenere Ausßenpolitik und für die Schaffung einer militärisch organisierten Katastrophenhilfe ein. Vor allem trat er für eine aktiveren Präsenz unseres Landes in der Europäischen Gemeinschaft ein. Als "Grossinquisitor" in der Mirage-Affäre hatte er eine Neuregelung der Beziehung zwischen Bundesrat und Parlament herbeigeführt.

Sein grosses Engagement führte am 8. Dezember 1971 zur Wahl in den Bundesrat. Erst vier St. Galler hatten vor ihm diesen Sprung in die oberste Staatsführung geschafft. Von 1972 bis 1982 war Kurt Furgler Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, von 1983 bis 1986 führte er das Volkswirtschaftsdepartement. Seine Aktivitäten in all diesen Jahren waren derart umfassend, dass wir uns hier mit einer kurzen Zusammenfassung der wichtigsten Bereiche begnügen müssen: Verabschiedung neues Adoptionsrecht, Kindesrecht, Versorgungsrecht, Asylrecht, Raumplanungsgesetz, Zivilschutzkonzeption, Präsident der bundesrätlichen Jura-Delegation und zahlreicher anderer Delegationen.

Offizier, Sportler und Familienvater

Kurt Furgler gelang nicht nur eine aussergewöhnliche politische Karriere, er erreichte auch im Militär den höchstmöglichen Grad für Miliz-Offiziere, den eines Oberstbrigadiers. Mit 15 Jahren trat der fussballbegeisterte Schüler dem katholischen Turn- und Sportverein St. Otmar



bei. Bereits drei Jahre später hob er den Handballclub St. Otmar aus der Taufe, den er als Trainer und Kapitän bis in die Nationalliga A führte. Dem Sport, insbesondere auch dem FC St. Gal-



len, blieb er bis heute verbunden. Noch heute ist das bekannte Gesicht regelmässig auf der Espenmoos-Tribüne zu sehen.

Neben all diesen Aktivitäten, neben der beruflichen, der politischen, der sportlichen und der militärischen Karriere, war Kurt Furgler aber auch Familienvater. 1950 hatte er sich mit Ursula Stauffenegger verheiratet. Zwischen 1951 und 1961 wuchs die Familie um sechs Kinder, zwei Knaben und vier Mädchen, auf acht Personen an. «Es war nicht immer leicht», erinnert sich der Sohn Kurt Johannes später. «Wegen der Aufgaben unseres Vaters wurden wir beobach-



internationalen Kommissionen oder in der Wirtschaft. In den späten Achtzigerjahren ehrten die Universität Boston (USA) und die Hochschule St. Gallen sein langjähriges Schaffen mit der Verleihung eines Titels als Ehrendoktor. 1989 wurde Kurt Furgler zudem für ausserordentliche Verdienste, besonders um eine engere Bindung zwischen EG und EFTA, in Bonn der Robert-Schumann-Preis verliehen.



tet und mussten uns davor hüten, unsere Gege-
nsätze öffentlich auszutragen.» Doch wenn ein
Problem auftauchte, habe der Vater immer Zeit
gefunden, um in aller Ruhe darüber zu diskutie-
ren. Im Haus in Muri, wo die Familie während
der Bundesratzeit wohnte, fand Kurt Furgler im-
mer wieder Zeit, die Hausmusik – er spielte
Geige – zu pflegen.

Von Ruhestand noch keine Spur

Mit seinem Rücktritt aus der Bundespolitik ist
der Tatmensch Furgler keineswegs in den ver-
dienten Ruhestand getreten. Noch als Siebzig-
jähriger bewältigt er tagtäglich eine Fülle von
Terminen, engagiert sich beispielsweise in